

Orthographisches Lernen durch Zugang zur Schriftstruktur (OLe)

Zur Effektivität strukturorientierter Zugänge zum Schriftsystem als Grundlage für orthographisches Lernen

Interventionsstudie im Rechtschreibunterricht in fünften Klassen

Laufzeit: 10/2015 bis 09/2018

Gefördert durch die DFG (MU 2832/4-1) mit 274.000 Euro

Zur Genese des Forschungsprojekts

Sprachwissenschaftliche Forschungen zeigen, dass sich das deutsche Schriftsystem in seinem Kernbereich durch eine hohe Systematik auszeichnet, deren Vorteile für die didaktische Modellierung orthographischer Lehr-Lernprozesse bislang kaum Gegenstand empirischer Forschung waren. Dieser Forschungslücke nimmt sich das Projekt an, das vor dem Hintergrund der schlechten Rechtschreibleistungen von Schülerinnen und Schülern große Relevanz besitzt.

Ziel

Es soll untersucht werden, ob und wie sich die Rechtschreibleistung von Fünftklässlern durch einen Unterricht entwickelt, der sich an der Struktur des Schriftsystems orientiert, wie sie durch die Graphematik fundiert und durch die Orthographiedidaktik modelliert wurde

Zentrale Fragestellungen

- Führt ein schriftstrukturell orientierter Unterricht zu einem höheren Lernzuwachs im Kernbereich der Wortschreibung als ein „herkömmlicher“ Rechtschreibunterricht?
- (Inwiefern) profitieren vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler von einem an der Schriftstruktur ausgerichteten Rechtschreibunterricht?
- (Inwiefern) unterscheiden sich die mittels freier Texte erhobenen Rechtschreibprofile der Schülerinnen und Schüler der Interventions- und Kontrollgruppe?
- (Inwiefern) unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler der Interventions- und Kontrollgruppe beim Erklären von Schreibungen und beim Lösen von schriftstrukturorientierten Aufgaben?

Mehr Informationen: <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/279112504>



Theoretischer Rahmen

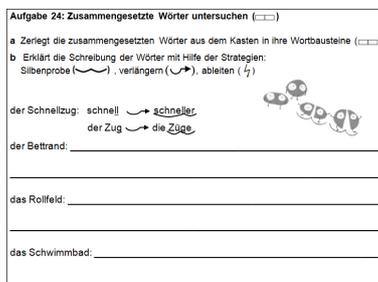
- Graphematische Ansätze zur lernwirksamen Orientierung an der Schriftstruktur (vgl. Eisenberg 2013)
- Modellierungen des Lerngegenstandes Schriftsprache (vgl. Hinney 2014)
- Kompetenzmodell zum Rechtschreiben (vgl. Hinney 2011)
- Empirische Befunde zur Entwicklung orthographischer Fähigkeiten (vgl. Steinig/Betzel 2014)
- Empirische Befunde zum Einfluss spezifischer Unterrichts- und lehrpersonenbezogener Merkmale auf die Rechtschreibentwicklung (Corvacho del Toro 2013, Hofmann 2011)
- didaktisch-methodische Vorschläge zur Gestaltung orthographischer Lernprozesse (vgl. Bredel 2010, Müller 2010)

Stichprobe

28 fünfte Klassen (15 IK und 13 KK) aus Hamburger Stadtteilschulen mit einem Sozialindex von 3-4.

Umfang und Inhalte der Intervention

Auf der Basis von Lehrerfortbildungen und schriftstrukturorientierten Materialien zum Rechtschreiblernen werden die 15 Interventionsklassen je 90 Min./Woche über einen Zeitraum von vier Monaten nach einem schriftstrukturell orientierten Konzept unterrichtet, das die phonographisch-silbischen und morphologischen Strukturen nativer Wörter sowie die syntaxbasierte Großschreibung im Deutschen berücksichtigt.



Auszug aus dem Schülerarbeitsheft

Erhebungsinstrumente

- selbst entwickelter Rechtschreibtest (HRT 5)
- Analyse freier Schreibproben
- Aufgaben und Gespräche zu Schreibungen
- C-Tests
- Schülerfragebogen
- Lehrerfragebogen

Zeitlicher Ablauf der Untersuchung

Oktober 2015 - Juli 2016	August 2016 - August 2017	September 2017 - September 2018
Schulen, Klassen und Lehrkräfte gewinnen	Durchführung der Intervention: 09/16 – 02/17	Interpretation der Daten
Entwicklung & Pilotierung der Erhebungs-instrumente	Durchführung der quantitativen & qualitativen Erhebungen: t1 (09/16) t2 (02/17) t3 (06/17)	Überprüfung der Eingangshypothesen
Entwicklung des Schüler-arbeitsheftes	Auswertung der erhobenen Daten	Modifikation der Intervention auf der Grundlage der Ergebnisse
Fortbildungen für die an der Intervention beteiligten Lehrkräfte	Durchführung weiterer Lehrerfortbild.	Durchführung der Intervention mit den Schülern der Wartekontrollgruppe (inkl. Fortbildung für die Lehrkräfte)
	Begleitung der Interventionsklassen durch studentische Hilfskräfte	Erstellung des Abschlussberichts und Ableiten weiterer Forschungsfragen
	Unterrichts-beobachtungen	Veröffentlichung der Ergebnisse

Literatur

- Bredel, U. (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch (221), 14-21.
- Corvacho del Toro, I. (2013): Fachwissen von Grundschullehrkräften. Effekt auf die Rechtschreibleistung von Grund-schülern. Diss. Bamberg: University of Bamberg Press.
- Eisenberg, P. (2013): Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 4. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Hinney, G. (2011): Was ist Rechtschreibkompetenz? In: Bredel, U./Reißig, T. (Hrsg.): Weiterführender Orthographieerwerb. Baltmannsweiler: Schneider, 191-225.
- Hinney, G. (2014): Lesen- und Schreibenlernen mit der Silbe – ein sprachdidaktischer Fortschritt? In: Wrobel, D./Müller, A. (Hg.): Bildungsmedien für den Deutschunterricht. Vielfalt - Entwicklungen - Herausforderungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 143-169.
- Hofmann, N. (2008): Unterrichtsexpertise und Rechtschreibleistungen: eine empirische Untersuchung in Heidelberger Grundschulen. Diss. Online-Ressource.
- Müller, A. (2010): Die Struktur der Schrift entdecken. Rechtschreiben in der Sekundarstufe I. Seelze: Klett & Kallmeyer.
- Steinig, W./Betzel, D. (2014): Schreiben Grundschüler heute wirklich schlechter als vor 40 Jahren? Texte von Viertklässlern aus den Jahren 1972, 2002 und 2012. In: Plewnia, A./Witt, A. (Hrsg.): Sprachverfall? Dynamik – Wandel – Variation. IDS Jahrbuch 2013. Berlin u.a.: de Gruyter, 353-371.

Didaktik der sprachlichen und ästhetischen Fächer (EW 4), Arbeitsbereich Deutschdidaktik

Prof. Dr. Astrid Müller (Leitung)

Melanie Bangel (Mitarbeiterin)

